

Abonnements-Preis:  
Hier bei der Expedition 2 R., außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 R. 10 S. incl. Post-Ausschlag, in Rölln bei dem Königl. Post-Verwaltungsbureau für England 3 R. 15 S., für Frankreich 4 R. 24 S., für Belgien 2 R. vierterhalb. In Warschau bei d. R. R. Postämtern 4 R. 33 Kop. In Rußland laut R. Posttage.

Insertions-Preis:  
für den Raum einer Petitzeile 2 S.  
Inserate nehmen an:  
in Berlin: A. Neumeier, Breitestr. 11.  
in Hamburg-Altona: Haafenstein & Vogler.  
in Stettin: die Expedition.  
Geeignete Mittheilungen werden grat. aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Berlin, 28. April. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Herzoglich Anhaltischen Kammerherrn und Regierungs-Präsidenten von Zerbst den Stern zum Nothen Adler-Orden zweiter Classe, den Superintendenten a. D., Pfarrer Bepold zu Mustau im Kreise Nothbuden den Nothen Adler zweiter Classe mit Eichenlaub, dem Sanitätsrath Dr. med. Struck zu Frankfurt a. M. den Nothen Adler-Orden vierter Classe, dem Regierungs-Secretär, Hofrath Kanzenböcker zu Coblenz den Königl. Kronen-Orden dritter Classe, dem Professor Dr. Pfuhl zu Dresden, dem Herzoglichen Oberförster und Rentmeister Spieler zu Nitsche im Kreise Kosten, dem Kanzlei-Secretär Einsiedt beim Ober-Präsidium zu Coblenz und dem Kaufmann und Stabältesten Ernst Gabel zu Brieg den Königl. Kronen-Orden vierter Classe, dem bisherigen Oberlehrer am Gymnasium zu Glatz, Professor Dr. Heinisch, den Adler der Ritter des Königl. Hausordens von Hohenzollern und dem Regierungs-Botenmeister Sprung zu Coblenz das Kreuz der vierten Classe desselben Ordens, sowie dem Küstler Wilhelm Müller vom 4. Pom. Infanterie-Regiment Nr. 21 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; ferner den außerordentlichen Professor Dr. Hugo Meyer in Halle zum ordentlichen Professor in der juristischen Facultät daselbst zu ernennen.

**Die Wiederherstellung der Oesterreichischen Valuta. I.**  
In den letzten Wochen hat der Werth des Oesterreichischen Zahlungsmittels zwischen dem fast erreichten Silberagio und einem „Disagio“, wie die Oesterreicher es nennen, von fast 8 pCt. geschwankt, und dasselbe ist, nachdem es unter dem Einfluß einer friedlicheren Situation wieder die Hälfte dieser Differenz zurück gemessen, seit einigen Tagen von Neuem wieder im Werthe gesunken. Wir wollen für heute nicht auf diese Bedeutung eingehen, welche diese Werthschwankungen des Zahlungsmittels für diejenigen haben, welche darin rechnen, damit zahlen bezüglich bezahlt erhalten. Das sind alte Leiden, deren Wiederkehr man durch die Wiederherstellung der Baarzahlungen zu verhindern vorhatte. Wir wollen vielmehr diese neuen Leiden in der Bedeutung als Symptome auffassen, die über das Gelingen oder Nichtgelingen des Heilungsprocesses einiges Licht verbreiten.

Wir sind gegenüber den Bestrebungen, die Oesterreichischen Valutenverhältnisse zu ordnen immer davon ausgegangen, daß es nicht genüge, den Werth der Oesterreichischen Banknote bis zu dem Zeitpunkte, wo die Silber-Kassen der Nationalbank wieder eröffnet werden sollen, auf Pari zu bringen, daß vielmehr, wenn das Experiment der Baarzahlungen gelingen sollte, noch ein Zweites vorausgehen müsse: nämlich eine Wiederanfüllung der Adern des Verkehrs mit Edelmetall so weit, daß nicht mit dem Tage der Eröffnung der Baarzahlungen der Silberbedarf des Verkehrs sich auf den Baarvorrath der Bank stürze und diesen in kurzer Zeit so weit leere, daß neues Mißtrauen von Neuem das aus der Bank genommene Silber ins Ausland triebe. Mit anderen Worten, um die Baarzahlungen durchzuführen und sich geordneter Valutenverhältnisse zu erfreuen, bedarf man nicht nur einer dem Silber gleichwertigen Papiercirculation, sondern auch einer solchen Mischung von Papier und Edelmetall im Verkehr, daß vorkommender Edelmetallbedarf sich leicht befriedigt, ohne entweder die Bank in Verlegenheit zu setzen, oder gar ein Aufgeld für Silber herbeizuführen.

Behufs Wiederherstellung der Valutenverhältnisse hatte nun die Oesterreichische Banknote der Nationalbank aufgelegt, ihren durch Edelmetall nicht gedeckten Notenumlauf auf 200 Mill. fl. zu reduciren und fortan diese Grenze nicht zu überschreiten; dagegen hatte die Nationalbank das Monopol der Noten- und Papiergeldausgabe in derselben Banknote zugesichert erhalten, so daß also die 200 Mill. fl. ungedeckter Noten der Nationalbank überhaupt alles in Oesterreich mit oder ohne Zwangscours cursirende inländische Papiergeld umfaßten. Man ging hierbei von dem ohne Zweifel richtigen Gesichtspunkte aus, daß es, um den Werth der Papiervaluta wieder auf Pari zu bringen, vor allem darauf ankomme, das Angebot, die Summe des umlaufenden Papiergeldes zu vermindern. 200 Millionen, so glaubte man, sei die Summe, bei deren Innehaltung der Paristand nicht nur erreicht, sondern auch so gesichert sein würde, daß die Nationalbank die Baarzahlungen aufnehmen könnte, ohne Gefahr zu laufen, ihre Baarmittel zu verlieren. Weil man die Reduction der umlaufenden Papiermasse auf 200 Millionen für nothwendig hielt, so sicherte man auch der Nationalbank das Monopol der Papiergeldausgabe zu. Eine Mentalreservation, welche dem Staate das Recht vorbehalten hätte, neben jenem auf 200 Millionen eingegrenzten Umlauf mit Zwangscours ausgestatteter Noten beliebige Summen Zwangscours-Papiergeld auszugeben, würde die ganze Banknote zu einer Lächerlichkeit gemacht haben.

Wenn nun aber der Paristand der mit Zwangscours ausgestatteten uneinlösbaren Noten nicht ausreicht, um die Baarzahlungen ohne Gefahr wieder aufnehmen und die Ordnung der Valutenverhältnisse für dauerhaft gesichert erachten zu können, so war der National-Bank durch das gleichzeitig von ihr erhaltene Versprechen, im Jahre 1867 die Baarzahlungen wieder aufzunehmen, die Pflicht auferlegt, vorher ihren Noten-Umlauf nicht nur auf 200 Mill., sondern so weit zu reduciren als dies zur Herstellung eines Zustandes der Circulation, welcher die Wiederaufnahme der Silberzahlungen ermöglichte, nothwendig sein würde. Sie durfte nicht damit zufrieden sein ihre Noten so selten gemacht zu haben, daß sie den Paristand nothdürftig erreichten, sie mußte dieselben vielmehr so selten machen, daß der Verkehr durch den Mangel an Zahlungsmitteln gezwungen wurde, Silber in das Land zu ziehen und in der Circulation jene Mischung von Silber und Papier herzustellen, welche für die Solidität der Circulation nothwendig ist. Wie weit sie in der Reduction ihres Notenumlaufs zu dem Ende gehen mußte, das konnte sie nur aus der Erfahrung lernen. Sie durfte nicht eher mit der Contraction aufhören, bis das Silber erschien. Um diesen Zeitpunkt zu beschleunigen, mußte sie vor Allem den Umlauf der kleinen Notenapoints (von 1, 2 und 5 fl.) welche sie ja eines Tages ganz einziehen soll, einschränken, damit der kleine Verkehr Bedarf an Zahlungsmitteln fürchte und demselben durch Silberbeziehungen abhalf. Eine Mentalreservation des Staates, die von der Bank einzuziehenden kleinen Notenapoints durch kleine Staatspapiergeldapoints zu ersetzen, hätte wieder die Banknote zu einer Lächerlichkeit gemacht.

Das Gelingen der Operation hing davon ab, ob die Bank die richtige Politik einschlug, ob Staat und Bank den Plan in voller Consequenz durchführten, so schmerzhaft es auch für den Verkehr werden mochte, ob endlich eine friedliche Ent-

wickelung der Verhältnisse alle Störungen fern hielt und die Durchführung begünstigte.

## Deutschland.

Berlin, 28. April. Nach einem Münchener Telegramm (vergl. unten) ist die Oesterreichische Antwort auf die Preussische Depesche vom 21. d. erst vorgestern von Wien abgegangen; es würde in derselben das Anerbieten in Betreff der Abrüstung in Böhmen aufrecht erhalten, zugleich jedoch bemerkt, daß militärische Maßregeln Italien gegenüber nothig befunden worden seien. Hiernach scheint es, daß Graf Karolyi hier früher nur mündliche Mittheilungen über die für Venetien angeordnete Kriegsbereitschaft gemacht hat. Wenn sich die (gestern telegr. mitgetheilten) Angaben der „Neuen Freien Presse“ bestätigen, so würde sich also mit der neuen Oesterreichischen Depesche die Preussische kreuzen, welche die Preussische Abrüstung von der Einstellung dieser neuen an der Oesterreichischen Südwestgrenze getroffenen Maßregeln abhängig macht. Zu bemerken ist übrigens, daß Oesterreich früher vorgeschlagen hatte, mit der Abrüstung schon am 25. zu beginnen, und daß daher der neuesten Rundgebung vom 26. wohl schon irgend ein Meinungs-Austausch vorangegangen sein muß, mit welchem die eingetretene Zögerung zusammenhängt. Von Italiens Seite sollen nicht nur in Paris, sondern auch in London Mittheilungen gemacht sein, aus denen sich ergibt, daß Oesterreich in seinen Klagen über angebliche Bedrohung sich auf entschieden falsche Thatsachen stützt. Dem Florentiner Cabinet sagt die „National-Zeitung“ ist gewiß nicht zuzutrauen, daß es in hastiger Ueberstürzung Oesterreich gerade in dem Augenblicke anzugreifen beabsichtigte, in welchem Preußen sich zur Abrüstung bereit erklärt hatte. Allerdings besitzt Oesterreich jetzt in der Deutschen Presse gewisse herzliche Parteigänger, welche mit tüchtigen Denunziationen über Alle herfallen, die seiner gemüthlichen Friedseligkeit nicht auf Schritt und Tritt Loblieder singen, sondern vielmehr überzeugt sind, daß man in Wien nach wie vor sich in den alten Gleisen einer hinterhältigen, bald anscheinend schmieglamen, bald im äußersten Maße gewaltthätigen Staatskunst fortbewegt. Aber wenn schon die Oesterreichische Depesche vom 7. April keineswegs den Beifall derjenigen Cabineten gefunden hat, welche in der That die Erhaltung des Friedens wünschen, so dürfte diese neue Allarmirung Italien gegenüber noch weniger gut heißen werden. Es ist anzunehmen, daß die Französische Regierung die nach dem „Constitutionnel“ sich bereits durch eigene Information von der Grundlosigkeit der Wiener Angaben überzeugt hat, sich der Aufgabe unterziehen wird, diesen zweiten Rüstungslärm zum Schweigen zu bringen.

Die „Wochenschrift der Fortschritt-Partei in Bayern“ enthält einen ausführlichen Leitartikel, welcher die Frage erörtert:

„Wie verhalten wir uns zu dem Bismarck'schen Projekte?“ Die Antwort lautet: „1. Keine Agitation für Bundesreform und Parlament aus Anlaß des Preussischen Antrages; 2. Beschickung eines vom Bundestage berufenen Parlaments, wenn und wofern das Wahlgesetz die erforderlichen Bürgschaften gewährt und 3. unbedingte Verwerfung eines Norddeutschen Sonderparlaments und ebenso eines Süddeutschen.“

Die ständige Deputation des Deutschen Abgeordnetentages hat sich fast einstimmig dahin entschieden, daß dem Antrag der Nassauischen Fortschrittspartei auf Einberufung des Abgeordnetentages so lange nicht zu entsprechen sei, als nicht das Bismarck'sche Bundesreformproject bekannt ist.

Die „Kreuz-Ztg.“ macht in Betreff der bevorstehenden Uebungen der Landwehr darauf aufmerksam, daß die Publication der Königl. Cabinets-Ordre vom 10. Februar, welche das Programm der diesjährigen Truppen-Uebungen mit Einschluß der Herbst-Manöver festsetzt, längst im „Militär-Wochenblatte“ erfolgt ist wie dies alljährlich zu geschehen pflegt. Die Uebungen finden in den Provinzen Preußen, Sachsen und Rheinprovinz (einschließlich der Düsseldorf'schen Division) statt. — Die „Berl. Börsen-Ztg.“ berichtet: die Cavallerie-Uebungen, welche durch die erwähnte Cabinets-Ordre angeordnet waren, seien mit Rücksicht auf die Mißernte dieses Jahres und die ungünstigen Verhältnisse auf dem Lande durch Cabinets-Ordre vom 19. d. M. aufgehoben.

Der aus Bukarest hier eingetroffene Fürst Bratiano erhielt am Donnerstag eine Depesche von dem Fürsten von Hohenzollern und reiste Abends mit seiner Begleitung sofort nach Düsseldorf ab. Wie man erfährt, ist der Fürst Bratiano, sobald der Prinz Karl von Hohenzollern die ihm angetragene Rumänische Fürstenthrone ablehnt, selber zur Uebernahme derselben außersehen.

Posen, 26. April. Der Empfang, der dem neuen Erzbischof Sr. Ledochowski bei seinem Einzuge in die Stadt Posen am Dienstag von seinen Diocesanen bereitet wurde, war überaus feierlich und herzlich. Alle Kreise der Provinz hatten Abgeordnete dazu entsendet. Am zahlreichsten waren der Adel und die Geistlichkeit vertreten, die ein Contingent von mindestens 1000 Mann gestellt hatten. Der Adel entfaltete bei dieser Gelegenheit eine Pracht in Equipagen und Livreen, wie sie unsere Stadt schon seit vielen Jahren nicht gesehen hatte. Die erste Begrüßung des neuen Oberhirten erfolgte nach seinem Eintritt in die Provinz auf dem Bahnhofe Kreuz. Zwei Deputationen, eine geistliche und eine weltliche, empfingen ihn dort und sprachen ihm ihre Freude über seine Ankunft aus. Von Kreuz an glich die Weiterreise einem Triumphzuge. Auf allen Bahnhöfen waren Tausende von Bewohnern der umliegenden Städte und Dörfer versammelt und begrüßten den neuen Erzbischof mit nicht endenwollenden Jubelrufen. Deputationen hielten Begrüßungsreden, weiß gekleidete junge Mädchen überreichten Blumenbouquets. Eine unabsehbare Menschenmenge harter der Ankunft des ersehnten Oberhirten auf dem Bahnhofe Posen. Sie erfolgte gegen 5 Uhr Nachmittags, indem der Zug sich fast um 1/2 Stunde verspätet hatte. Eine aus 17 Mitgliedern bestehende Deputation der Stadt und Provinz empfing den mit dem Purpur bekleideten Kirchenfürsten in einem besonderen Empfangszimmer. Die Begrüßungsrede hielt der Fabrikbesitzer Dr. Cegielski aus Posen. Sie war etwas überhöflich; der Redner sprach viel von den kirchlichen und nationalen Hoffnungen, welche die Diocese in den neuen Oberhirten setze. Der Erzbischof erwiderte in Bezug auf die nationalen Anspielungen: „Ich wünsche, daß Gott alle eure legalen Wünsche und Hoffnungen segnen wolle.“ Nach dieser Begrüßung setzte der Zug nach der Stadt sich in Bewegung. Ihn eröffneten einige berittene Bayern, dann folgte der sechs-spännige Gallawagen mit dem Erzbischof und seinen Begleitern

und hinter diesem etwa 100 zum Theil sehr glänzende Equipagen. Die Straßen, durch welche der Zug ging, waren zu beiden Seiten dicht mit Menschen besetzt, die Häuser zum Theil mit Guirlanden, Teppichen und blau-roth-gelben Fahnen (Ledochowski'sche Familienfarben) geschmückt. Der Zug ging nach der Pfarrkirche. Nachdem der Erzbischof in derselben ein kurzes Gebet verrichtet und die Pontifical-Gewänder angelegt hatte, wurde er in feierlicher Prozession, an der sämtliche Gewerke, kirchliche Bruderschaften mit ihren Fahnen, katholische Schulen und eine unabsehbare Menschenmenge sich beteiligten, nach dem Dom geführt. Die Prozession gewährt einen imposanten Anblick. Im Dom wurden die vorgeschriebenen Ceremonien der Inthronisation verrichtet. Nach Beendigung derselben erfolgte die Einführung des Erzbischofs in sein Palais und schließlich die Vorstellung der Geistlichen, der städtischen Behörden u. A. Heute wurde von beiden Domcapiteln zu Ehren des Erzbischofs ein großes Diner gegeben, zu dem auch die Spitzen der Behörden geladen waren. Was die Persönlichkeit des Erzbischofs v. Ledochowski betrifft, so befindet er sich im kräftigsten Mannesalter, hat sehr feine Manieren, weiß Freundlichkeit mit ernster Würde zu paaren und hält mit der Sprache diplomatisch zurück. Er trägt, abweichend von seinen Vorgängern, die Cardinals-kleidung mit Ausnahme des Hutcs. Er ist der Polnischen Sprache vollständig, der Deutschen nur wenig mächtig. Bei der Einholungsfeierlichkeit wurde jede politisch-nationale Demonstration streng vermieden. Nicht einmal ein weiß-rothes Fähnlein war aufgesteckt; man sagt, dies sei auf den ausdrücklichen Wunsch des Erzbischofs geschehen.

Köln, 25. April. In einer Volksversammlung, welche heute Nachmittag im Gürzenich bei einer Theilnahme von ca. 1000 Bürgern abgehalten wurde, erschienen die Abgeordneten Dr. Becker aus Dortmund, Appellationsgerichtsrath Leue und Dr. Fühling aus Köln und Lucas aus Mülheim a. Rh. Herr Classen-Kappelmann eröffnete die Versammlung und schlug Dr. Fühling zum Vorsitzenden vor. Dieser theilte mit, daß ein Vorkämpfer der Nationalität, Nestor der freiheitlichen Bewegung und Mitglied des ehemaligen Deutschen Parlaments, in der Versammlung weile, nämlich der Geheimrath Weller aus Heidelberg. Nachdem dieser durch ein lebhaftes Hoch begrüßt worden, wurde folgende Resolution verlesen, durch die Herren G. Bürgers und Classen-Kappelmann eingehend motivirt und alsdann angenommen: „1) Eine befriedigende Reform des Deutschen Bundes ist ohne die vollberechtigte Mitwirkung und Zustimmung des Deutschen Volkes un erreichbar; 2) die Berufung des Deutschen Parlamentes auf Grund des Reichswahlgesetzes vom 27. März 1849 — ausgestattet mit den in der Reichsverfassung dem Parlamente beigelegten Rechten und Befugnissen — ist eine unerbäurliche Forderung des Deutschen Volkes, welche dasselbe geltend zu machen hat; 3) das Preussische Volk hat die dringliche Pflicht, mit allen gesetzlichen Mitteln für die Wiederherstellung und Wahrung seiner verfassungsmäßigen Rechte und Freiheiten zu wirken; denn nur eine Regierung, welche die eigene Landesverfassung achtet, kann mit Erfolg die Deutsche Frage lösen helfen.“ — Vor dem Schlusse der Discussion nahm Geh. Rath Weller das Wort. Mit jugendlicher Begeisterung sprach er für die allgemeine Theilnehmung des ganzen Deutschen Volkes an dem Parlamente. Er schilderte die Gefahren des Deutschen Bürgerkrieges und sagte: „Soll die Deutsche Nation, die im Jahre 1848 zum ersten Male seit den Zeiten der Karolinger gemeinsam an dem Werke ihrer Einheit arbeitete, ruhig zusehen, bis die einstweilen nur beschwichtigten Gefahren eines Bruderkrieges aufs Neue hereinbrechen? Die Zeit ist gekommen, wo die Fürsten an das Volk appelliren müssen, wer Fürst bleiben will, muß ein Volksfürst werden. Der Volkswille allein hat es verhindert, daß die Herzogthümer nicht wieder an Dänemark überliefert wurden, der Protest des Volkes hat jetzt den Krieg verhindert; wir haben darin die Beweise von den Erfolgen unserer Rundgebungen, und ich spreche hier vor aller Welt den Wunsch aus, es mögen sich überall im ganzen Deutschland die Rundgebungen, welche heute von Köln ausgehen, wiederholen.“

Hannover, 27. April. Die erste Kammer hat heute mit großer Majorität abgelehnt, dem von der zweiten Kammer gefaßten Beschlusse, welcher das Königl. Schreiben, betreffend die Zurückziehung der Novelle zum Wahlgesetz an den Ausschuss für Verfassungs-Angelegenheiten verweist, beizutreten und dagegen beschlossen, das Königl. Schreiben ad acta zu legen. (W. T. B.)

Kassel, 25. April. Wie die „Kass. Ztg.“ bestätigt, haben die Glückspiele nach Ablauf der betreffenden Nacht-Contracte in den Kurhessischen Bädern Nenndorf, Wilhelmshad und Hofgeismar aufgehört.

München, 27. April. Die Oesterreichische Antwort auf die Preussische Depesche vom 21. d. Mts. ist gestern abgegangen. Oesterreich erklärt in derselben — wie in gut unterrichteten Kreisen versichert wird — es werde Preußen gegenüber in Bezug auf die Abrüstung die Initiative ergreifen, es sei aber durch die Rüstungen Italiens genöthigt, militärische Maßregeln zum Schutze seiner Grenzen, namentlich der ausgebeuteten Küstenlande zu treffen. (W. T. B.)

## Oesterreich.

Wien, 27. April, Abends. Die „Wiener Abendpost“ zählt die Rüstungen auf, welche Italien fortwährend vornimmt und bemerkt anlässlich derselben: So auffallend diese Nachrichten auch waren, welche allerdings nur die der Regierung andererseits zugegangenen Angaben bestätigen und in der That als thatsächliche Illustration der jüngsten Erklärung des Generals Lamarmora in der Kammer, wo er einen Angriff auf Oesterreich für den Fall eines Krieges mit Preußen rückhaltslos in Aussicht gestellt hatte, erscheinen mußten, — so konnten sie zuletzt doch nicht ohne Rückwirkung auf die Entschliefungen des Wiener Cabinetes bleiben. So unerhörlich letzteres den Grundsatz festhält, der Erhaltung des Friedens jedes Opfer zu bringen, das mit Oesterreichs Ehre verträglich ist, so sorgfältig es selbst dem Scheine einer offensiven Stellung gegen Italien aus dem Wege gehen will: Den Staat den Eventualitäten eines in übermüthiger Willkür, ohne Rechtsgrund, ohne äußere Veranlassung angebrochten Aggressivkrieges preisgeben, konnte und durfte es nicht. Es hatte zu bedenken, daß Niemand unseren Besitz in Italien garantirt und Niemand den Italienschen Besitz bedroht, daß wir daher zur Verteidigung in dieser Richtung auf die eigenen Kräfte angewiesen sind. Es mußte um so mehr beginnen, an die Sicherung seiner Grenzen zu

denken und sich zur Abwehr bereit zu halten, als es zugleich ein ausgedehntes Küstengebiet unter schwierigen Communica-tionsmitteln zu schützen galt. Bis zu diesem Schutze, und nur so weit, reichen die Entschlüsse der Oesterreichischen Regie-rung; diese Grenze wird sie nicht überschreiten. Es ist ein un-würdiges Spiel, daß die Italiänische Regierung mit der öffent-lichen Meinung Europas treibt, wenn sie sich als bedroht von Oesterreich, und zu Rüstungen gezwungen hinstellt. Bei jeder Gelegenheit ist von der Oesterreichischen Regierung auf das Be-stimmteste die Absicht eines Angriffes auf Italien in Abrede gestellt worden; sie hat von dem Wunsche, den Frieden zu sichern und zu erhalten dieser Tage bei Gelegenheit der Diffe-renzen mit Preußen ein nicht zu verkennendes Zeugniß gegeben. Sie darf sich auf das erhaltende, jede Aggression ausschließende System ihrer Politik, auf den rein defensiven Charakter ihrer Militärverehrungen berufen. Seit Montag dagegen erschallen aus Italien die höhnlichsten, herausforderndsten Injure gegen Oesterreich; keine Regierung übernahm dort das Staatsruder, die nicht die Erwerbung Benedigs in ihr Programm aufgenom-men hätte; keine Partei existirt dort, die aus andern, als höch-stens Opportunitätsrücksichten von einem gewaltsamen Angriffe auf Oesterreich absehen möchte. Wenn ohne zwingenden Grund, ohne Schatten einer Provocation Seitens Oesterreichs in Ita-lien plötzlich zu den umfassendsten Rüstungen geschritten wird, so kann die Welt, so wenig wie die Oesterreichische Regierung darüber im Zweifel sein, welche Bedeutung dem Schritte der Italiänischen Regierung inne wohnt. Zur Abwehr aber wird sie Oesterreich bereit, und zur Vertheidigung gerüstet finden. Die „Abendpost“ erwähnt schließlich, daß die Italiänische Re-gierung mit ihrer ungerechtfertigten Anklage gegen die drohende Haltung Oesterreichs nicht einmal im eigenen Lande Glauben finde.

**\* Lemberg, 24. April.** Dem „Dziennik poz.“ wird unter vorliegendem Datum von hier geschrieben: „Die durch Demobilisirungs-Gerüchte vor einigen Tagen hier geweckten Friedenshoffnungen sind schnell wieder geschwunden. Jene Ge-rüchte haben sich als irrig erwiesen; denn die Rüstungen sind nicht nur nicht sistirt worden, sondern werden im Gegentheil seit vorgestern mit größerer Eile betrieben. Zu den hier statio-nirten Regimenten treffen fortwährend von allen Seiten Ue-lauber ein; an die Artillerie sind scharfe Ladungen vertheilt und wieder mehrere Batterien mit Geschützen nach Krakau be-fördert worden. Die Kriegsgefahr ist besonders in Folge sehr unglücklicher Nachrichten aus Italien drohender als je. Von glaubwürdigen Personen erfahre ich auch, daß die Russische Regierung langsam und geräuschlos immer bedeutendere Streit-kräfte in den an Galizien grenzenden Kreisen Wolhyniens und Podoliens ansammelt. Die Stärke der aus dem Innern Ruß-lands kommenden Truppenheile konnte mir nicht angegeben werden, doch wurde mir versichert, daß die Russischen Truppen fest überzeugt seien, daß sie nach Galizien marschiren. — Heute als am Jahrestage der Kaiserlichen Vermählung sind 33 wegen verschiedener gemeiner Verbrechen zu längerer Straffhaft verurtheilte Gefangene begnadigt worden. Eine Begnadigung poli-tischer Gefangenen ist nicht erfolgt.“

**England.**  
**London, 25. April.** Blut und Eisen ist noch immer die Lösung der meisten vom Festlande kommenden Telegramme, aber das Publikum, der ewigen Lärmruse müde, verhält zu-weilen auf Tage lang in die friedensseligste Ruhe und schwört, daß es nicht eher wieder sich bange machen lasse, bis es die ersten Oesterreichisch-Preussischen Schlachtbulletins schwarz auf weiß vor sich habe. In allen Blättern, mit einer einzigen Ausnahme, ist heute Ruhe, und lauten die Leitartikel über alles Mögliche, Reform und Maßsteuer und Abyssinien, nur nicht über Oesterreich und Preußen.

Ueber den Ausbruch der Cholera an Bord des Dampfers „England“ und ihre verheerenden Wirkungen sind noch die folgenden Einzelheiten bekannt geworden. Am 6. Tage nach der Abfahrt — das Schiff verließ Liverpool am 28. März — zeigte sich die Cholera zuerst unter den Passagieren des Zwischenbedecks und zwar unter den Deutschen, deren sich 400 unter den mehr als 1000 Passagieren befanden. Die Seuche wüthete so stark, daß es nöthig gefunden wurde in Ha-lisfax einzulaufen. Man zählte bis dahin 46 Tödtliche, welche sich binnen zwei Tagen nach der Ankunft auf 140 vermehrten. Zur Zeit, als diese Nachrichten abgingen, am 11. April, star-ben täglich gegen 25. Nur unter den Zwischenbedeckspassagieren wüthete die Krankheit, die andern Passagiere blieben ganz ver-schont und von der Schiffsmannschaft starben 5 Mann. Die Behörden von Halisfax thaten alles Mögliche, um die weitere Verbreitung zu verhindern und den traurigen Zustand der Leidenden zu verbessern. Ein abgetakeltes Schiff ward als Hospital angewiesen und die unangestrichelten Decken wurden in 80 Zelten auf einem Eiland untergebracht.

Wie man vernimmt, wird die Nationale Reform-Union für den Fall, daß die Reformbill nicht durchgeht, eine große nationale Ausstellung von Werken der Kunst und Wissenschaft von nicht wahlberechtigten Bewohnern Großbritan-niens und Irlands veranstalten, um auf die Weise einen practi-schen Beweis von der Würdigkeit der arbeitenden Classen zu liefern. Der Verein zur Unterstützung der freigelassenen Neger (National Freedmen's Aid Union) veranstaltete gestern ein öffentliches Meeting. Aus dem über die bisherige Wirksamkeit des Vereins zur Verbesserung der Lage der Freigelassenen erstatteten Berichte geht hervor, daß bis zum ersten März 80,000 £ zu jenem Zwecke gesammelt worden waren.

**Rußland und Polen.**

**Petersburg, 23. April.** Die Untersuchung wegen des Attentats gegen den Kaiser soll in einer Weise geführt werden, die darauf hindeutet, daß man an eine ausgedehnte Verschönerung glaubt. Graf Murawiew, der vor kaum Jahresfrist entlassene Gouverneur der westlichen Provinzen, ist zum Präses der Untersuchungs-Commission ernannt worden und er hat in einer Ansprache, die er gestern im Adelsklub hielt, verprochen, er werde die Schuldigen zu finden wissen. Daß der Held von Wilna noch seine Thätigkeit in Petersburg selbst werde entfal-ten können, ist ein Ereigniß, das sich die Wenigsten träumen ließen, und es legt sich wie ein düsterer Schatten auf diese ganze Festwoche; Murawiew ist nicht der Mann, der sich darauf be-schränken wird, den Mithäuligen am Attentate nachzuforschen; die Gewalt, die er in Händen hat, so beschränkt sie auch schei-nen mag, wird er benutzen, um seine Wilnaer Erfah-rungen nun hier auszubehuten und so Mancher, den er seiner Zeit angeklagt, aber von Wilna aus nicht erreichen konnte, mag sich jetzt fragen, ob nicht die Zeit auch für ihn gekommen sei. Eigenthümlich muß auch dem Ge-neralgouverneur Fürst Suwarow zu Muthe sein, daß er diesen Mann, welchen er oft genug öffentlich mit Haß und Verachtung überschüttet hat, nun an seiner Seite weiß als Mitherrscher in der Hauptstadt, der sich neben und wohl schnell genug über Su-warow stellen wird. Ferner ist zu melden, daß einer der ältesten Diener des Kaisers der Chef der Geheimpolizei (3. Sec-tion) Fürst Dolgoruckj seines Postens enthoben ist und durch den General Graf Schwalow, dormal Gouverneur der Ostsee-Provinzen, ersetzt wird. Auch der Oberpolizeimeister Ge-neral Annenkow soll einen Nachfolger erhalten; man schreibt die Ungnade, in welche diese beiden Herren gefallen sind, weni-

ger dem Attentate selbst als dem Umstande zu, daß es nach mehreren Tagen noch nicht gelungen war, irgend welche Aus-sunft über den Thäter zu erlangen. Gerade in Folge dieser Ungewißheit werden nun die mannigfachen Gerüchte ausge-sprengt, man behauptet z. B. es seien viele Studenten verhaftet worden, weil der Förstner des Sommergartens bemerkt haben will, es seien am Tage des Attentates vor Ankunft des Kaisers zahlreiche Studentengruppen im Garten gewesen, die sich aber bei Anruf Sr. Majestät zerstreuten. Der Mörder habe Gift bei sich gehabt und wäre nicht seine Verhaftung sofort erfolgt, so hätte er wahrscheinlich allem Verhör ein Ende gemacht; jetzt, so heißt es, werde er der „peinlichen Prozedur“ Murawiew's nicht entgehen. Die Heereien einiger unserer Blätter haben auch schon unangenehme Folgen gehabt; ein solches Blatt hatte behauptet, der Attentäter heiße Haller und sei ein Deutscher. Auf diese leichtfertige Behauptung hin begab sich ein Hause vor die Cigarenfabrik eines Deutschen Namens Haller, in der Vor-aussetzung einer Verwandtschaft mit dem Mörder und begann dort zu demoliren; er soll noch rechtzeitig daran verhindert worden sein, Herr Haller aber will, so jagt man, dem betreffen-den Blatte eine Schadenersatzklage anhängen. (Nat.-Ztg.)

**Petersburg, 27. April.** Der Kaiserliche Unterrichts-minister Golownin ist durch den Grafen Tolstoy, Gene-ralprocurator der h. Synode ersetzt worden. — Ein Artikel des „Journal de St. Petersburg“, welcher nach authentischen Er-mittelungen den Zustand in Jassy unmittelbar vor Ausbruch des Aufstandes vom 15. April schildert, sucht nachzuweisen, daß die Moldauische Bevölkerung von fremder Seite her angefeindet worden sei. (W. T. B.)

**Asien.**  
**Bombay, 28. März.** Es ist Aussicht vorhanden, die Polygamie in nächster Zukunft, wenn auch nicht völlig beseitigt, so doch in ihren schlimmsten Auswüchsen beschränkt zu sehen. Die Ersten Bengalens, die gelehrten Buidits, die reichen Zemindars, die alte Aristokratie und was mehr als Alles, die altgläubigen Brahminen haben sich, 21,000 an der Zahl, vereinigt, um die Regierung um die Unterdrückung der Vielweiber-erei zu bitten. Ein auf dieses Ziel gerichtetes Gesetz sollte schon 1856 unmittelbar nach dem, welches Wittwen die Wiederver-heirathung gestattet, erlassen werden, als der Aufstand verbindend eintrat. Ein gleichfalls darauf berechneter Gesetzes-Vorschlag ward vor 3 Jahren im Rathe des Viceroyns von einem der ein-beimischen Fürsten eingebracht, aber Lord Elgin war zu furchsam und zu unerfahren, um ihm seine Genehmigung zu ertheilen. Gegen-wärtig hat nun Herr Beadon sein Wort verpfändet, bis Novem-ber einen Gesetzesentwurf im Staatsrath einzubringen, um, wie seine vorsichtigen Worte lauten: „einem durchaus entfehlenden Brauche die stärkste, mit den vernünftigen Meinungen und Wün-schen der gebildeten Hindubeböckerung, nur immer verträgliche Beschränkung aufzuerlegen.“ Das Gesetz soll nicht die Polygamie in allen Fällen verbieten, sondern vorläufig nur ihre Mißbräuche hemmen, deren Schändlichkeit in Bengalen über alle Beschreibung hinausgeht. Es genüge die Thatsache, daß von den zahl-reichen Mitgliedern von fünf großen unter dem Namen Kulies bekannten Brahminenfamilien jedes 20 bis 120 Frauen nimmt, deren Eltern eine so heilige Verbindung wünschen, welche ihre sogenannten Chemänner zwar nur sehr selten zu sehen bekommen, aber ihre Mittel bis aufs Letzte hergeben müssen, um dieselben zu unterhalten. Lebhast fühlen die Bessern unter den Hindus die ganze Schändlichkeit dieser Ansitte und wünschen von Herzen, daß die Regierung ihr entgegen wirken möge.

In Bombay ist die Regierung im Begriffe, einen aus Irrthum begangenen schweren Fehler wieder gut zu machen. Eine religiöse Verpflichtung in eine bürgerliche verwandelnd, hatte man Generationen von Bauern den Dorf-Capitalisten preisgegeben, indem man die Kinder für alle Schulden ihrer Vorfahren und den zweiten Gatten einer Wittve für die Schulden des ersten verantwortlich erklärte. Ein Gesetz wird gegen-wärtig durch den Rath von Bombay erlassen werden, das die Haftbarkeit der Erben für die Schulden ihrer Väter und Groß-väter auf den Betrag der Hinterlassenschaft beschränkt. Es steht zu hoffen, daß dies Gesetz vollenden wird, was der Baumwoll-reichthum der letzten vier Jahre begonnen hat: die Befreiung von Millionen aus einer Sklaverei gleich der des Römischen nexus oder addictus zur Zeit der Republik.

**Vocales und Provinzielles.**

**\* Stettin, 28. April.** Die Lebens- und Versicherungs-Actien-Gesellschaft Germania giebt 1865 10 % Dividende.  
**\* Stettin, 28. April.** In der heutigen Generat-Versamm-lung der Actien-Gesellschaft der chemischen Produkten-Fabrik Pomme-rendorf wurde die Vertheilung einer Dividende von 12 % beschlos-sen. Der Brutto-Gewinn betrug 1865 118,105  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , da-von ab Unkosten und Abreibungen (53,909  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ ) zusammen mit 64,196  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , ferner zur Completirung des Reserve-Fonds 2572  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  und Lantienem an den Director und den Techniker 2916  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , bleiben 46,662  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Von dieser Summe werden 36,000  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  als Dividende vertheilt und der Rest auf Bauconto und zu Abtragung des Verges verwandt. Der complete Reservefonds beträgt 30,000  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . An Stelle des verstorbenen Director Melchior wurde der Herr Die-jeler aus Budau gewählt, und das ausstehende Mitglied des Ver-waltungsrathes Herr Reich wurde wiedergewählt.

**Stargard, 28. April.** Wegen den Redacteur der „Stargard. Ztg.“ ist die Unteruchung wegen Beleidigung des Staats-Minist. vii und des Ober-Tribunals in Beziehung auf ihren Beruf (S. 102 des St. G. B.) eingeleitet worden. Die incriminirten Stellen befinden sich in den Berichten über die Landtags-Verhandlungen der 18. 20 und 24 d. J.

**† Cralfsund, 26. April.** Gestern wurde der Arbeitshaus-Inspector Rubenow von einem Arbeitshäusler mit einem Messer ver-wundet. Er erhielt einen Stich in die Wacke und in die Schultern.

**Dampfschiffahrt.**

**\* Aus Newyork, 4. d. März.** wird geschrieben, daß dort sich eine Actien-Gesellschaft behufs der Einrichtung einer Dampfschiff-slinie, bildet mit einem Capital von 1—2 Millionen Dollars, genannt: „The American, Scandinavian & Russian Lloyd“. Die Fahrt soll von zwei Dampfern erster Classe von 2500—3000 Tons unterhalten werden. Diese sollen regelmäßig von Newyork abgehen und Southampton, Bergen, Gøthenburg und Kopenhagen anlaufen; letzterer soll der Endpunkt für die großen Dampfer sein, mit der Absicht dort einige Dampfer von 600—700 Tons anzuschaffen, um Kopenhagen in directe Verbindung mit Petersburg zu brin-gen, zum Transport der für die Linie nach und von Rußland be-stimmten Waaren. Die erste Reise von Newyork soll im Mai oder Anfang Juni stattfinden.

**Handelsberichte und Correspondenzen.**

**Telegramme der Ostsee-Zeitung.**

**Wien, 27. April. (Schluß-Course.)** Die Börse schloß flau 50/0 Metalliques 57, 00. 1854er Loose 70, 50. Bank-Actien 67, 00. Nordbahn 134, 70. National-Anleihe 60, 00. Credit-Actien 128, 20. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate 148, 40. Gar-tizier 137, 50. London 105, 50. Hamburg 78, 25. Paris 41, 80. Böhmische Westbahn 125, 50. Credit-Loose 101, 00. 1860er Loose 73, 20. Lombardische Eisenbahn 155, 00. 1864er Loose 62, 80. Silber-Anleihe 64, 25.

**Paris, 27. April, Nachmittags 3 Uhr.** Die heutige Börse war sehr aufgeregert in Folge der Nachricht, Breußen wolle wegen der Oesterreichischen Rüstungen in Venetien nicht abrücken. Der Artikel des heutigen „Constitutionnel“ blieb ohne Wirkung. Die Beunruhigung dauerte unverändert fort. Am Schluß der Börse blieben alle Werthpapiere sehr angeboten. Die 30/0, eröffnet zu 66, 80, wich bis 66, 65 und schloß, nachdem sie kurze Zeit zu 67, (1) gehandelt war, matt und angeboten zur Notiz. Italiänische Rente eröffnete zu 50, 50, fiel auf 49, 75, stieg wieder bis 50, 35 und schloß zu 49, 75. — Schluß-Course: 30/0 Rente 66, 80. Italiänische 50/0 Rente 49, 70. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 355, 00. Credit-Mobiliar-Actien 577, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 372, 00. Oester-reichische Anleihe von 1865 307, 50 p. compt., 306, 25 auf Termin.

**Paris, 27. April, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten.** Kaffee April Frs. 105, 50, Mai-Juni Frs. 104, 00, Juli-August Frs. 98, 50, September-December Frs. 97, 00. — Mehl April Frs. 50, 00, Juli-Aug. Frs. 52, 50, — Spiritus April Frs. 48, 50, Sept.-Dec. Frs. 50, 50.

**London, 27. April, Nachmittags 4 Uhr.** Consoils 86 7/8. 10/0 Spanien 35 1/2. Mexikaner 20. 50/0 Russen 88. Neue Russen 90 1/2. Silber 61 1/2. Türchische Anleihe von 1865 33 3/8. 60/0 Ver. Staaten April 1882 70. Hamburg 3 Monat 13 1/4. 9 1/4. Wien 10 fl. 85 fr.

**Liverpool, 27. April, Mittags.** Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Wochenumsatz 95,650, zum Export verkauft 24,470, wirklich exportirt 13,101, Consum 60,000, Vorrath 821,000 Ballen. Orleans 16, Georgia 15 1/4, fair Dhollerah 12, middling fair Dhollerah 10, middling Dhollerah 9 1/2, Bengal 9, New Comra 12 3/4.

**Angekommene und abgegangene Schiffe.**

Abgang	Abgang	Ankunft	Ankunft
April Danzig	26. Gloria, Niemann	Riga	
27. Agenorina, Robinson	Amble	Johanna, Schmolke	Rostock
Helene, Klein	London	Friederike, Zepin	Leith
Johanna Rebecca, Mittendorf	Alloa	Arnold Ruge, Bartels	Sunderburg
auf der Rhede	von April Wolgast		
Anra Catharina, Heyges	Bremen	27. Skibswerften, Johnsen	Odense
Seerust, de Mooge	Nykjöbing	Mathilde, Træst	Kiel
nach	nach Anclam		
27. Johann Friedrich Ferdinand, Schwerdtfeger	Antwerpen	26. Maria, Müller	nach England
Carl Constantia, Wilken	Dundalk	April Warnemünde	von Kiel
La Ville de Bordeaux, Gehm	Dieppe	25. Margarethe, Müller	Leith
Europa, Röhl	Grimby	26. Carolina, Wallander	Gotthard
Foglemigei, Hansen	Kiel	Loyds, Weström	do.
Alwina, Kipp	do.	Carl Gustav, Spouberg	Westerwick
Maria, Strærow	do.		nach
Vrouw Elisabeth, Topp	Bremen	25. Die Liche, Schütze	liga
Christoph, Schönmogge	Rochford	26. Margaretha, Larsen	Leith
Elise, Steinbagen	Rotterdam	Franziska, Dillwitz	Gelle
Ihn & Sohn, Rebiën	Suttonbridge	Julius, Baselow	Sundswall
Severus, Köhn	Amsterdam	April Wismar	von
Johanna, Pertiet	Weymouth	25. Josephine, Oesterberg	Gotthard
Anna Sophia, Schütt	Leith		nach
Wilhelm, Stein	Sunderburg	Wodan, Witt	d. Nordsee
Pendel, Leewe	do.	26. Pauline, Ressel	Stettin
Alwine, Bookhagen	do.	April Isolderaa	von
Meta, Siewart	do.	25. La Fortuna, Bradhering	Rostock
Vesta, Biedenweg	Pembroke	Ernst Reinhard, Ellmann	Sunderland
Trietje Myer, Tonkens	Bremen	Adelheid, Heinrich	Liverpool
Resina, Wilhelmie, Kramer	do.	Coerordia, Fickmann	Lübbeck
Josephine, Bissrup	Dieppe	Blossom, Chaston	Swinemünde
Catharina Auguste, Spieler	Rendsburg	April Reval	von
Albert, Ramm	Genf	b.z. 20. Ferdinand, Nausch	Stettin
Caroline, Prios	Wisbeach	April Stockholm	in Ladung
Sophia Catharina, Brandt	Newcastle		nach
Orien, Hansen	Leith	23. Rapide, Pettersson	d. Ostsee
Elise Maria, Petersen	Hartlepool	April Hals	nach
Brothers, Cowie	London	23. —, Stephens	d. Ostsee
Nestor, Zi-ke	do.	April Kopenhagen	nach
Nimvra, Schmidt	Sunderland	24. Sea, Sumeer	d. Ostsee
Cassandra, Mielordt	Hull	auf der Rhede	von
April Memel	von	25. Arnoldus Willem Nanninga, Top	Malmø
24. Osiris, Warnekes	Antwerpen		Strandmölle
Concordia, Hartkens	Papenburg	Alida Dik, de Haas	beide nach d. Ostsee
25. Magthilda Gertruda, Wiebes	Antwerpen	Ernst, Hansen	Stettin
Ellida, Aagaard	Nieuwediep	nach Foulgoue	von
Fernine, Berg	Pillau		Aalborg
Emma, Luers	Newcastle	Ill try, Stephens	nach d. Ostsee
Osborne, Wattlely	Hartlepool		Memel
26. Diana, Winkop	Helsingör	Menkiens, Oldenburger	nach
Lagertha, Hutchinson	London	nach Hartlingen	von
Ceres, Gabrielsen	do.	April Odense	nach
	nach	13. Hermann, Unteler	Preussen
Unternehmung, ter Vehn	Hamburg	20. Skibsværftet, Holmsen	do.
3 Södskende, Mikkelsen	Veile	April Flensburg	von
Maria, Klickow	Friederica	23. Mathilde, Vierow	Newcastle
Hesperus, Jensen	Nieuwediep	Arthur, Lembeke	do.
Maria, Johannsen	d. Weser	Helene, Abrecht	Stolpmünde
Emdie, Pieper	London	Christine, Holst	Memel
1. Leres, Parlow	von	Nymph, Coltzau	Königsberg
April Filaau	Mandal	Anna, Hoppe	Stolpmünde
26. Friethof, Bentsen	do.	Freundschaft, Behnke	do.
Freyra, Abrahamsen	Hartlepool	25. Helene, Thormählen	Stettin
Emerald, Feaster	Rotterdam		nach
Dominia Gerina, Wolters	Stettin	24. Alma, Meck	Stettin
Vineta (SD), Heydemann	Newcastle	April Kiel	von
27. Leo, Müller	nach	26. Garibaldi, Eldert	Stolpmünde
	nach	Abelue, Vöge	Rügenwalde
25. Borussia (SD), Eybe	Stettin	April Hamburg	von
26. Marschland (SD), Stephens	London	26. Keulworth, Brown	Callao
Orpheus (SD), Regeser	Stettin	Suliotte, Soule	do.
27. Faaborg, Mogenssen	England		nach
Amalie, Nielsen	Fahrsund	August Friedrich, Buchholtz	Bahia
April Stralsund	von		nach
20. Eudde, Schumann	Sunderburg	Fortunet, Möller	Stettin
Sonne, Beug	Grangemouth	Lyna, Thoresen	d. Ostsee
Louise, Hingst	Newcastle	April Bremerhaven	von
Echo, Fiss	Colberg	25. Theo, Thomsen	Memel
22. Marie Caroline, Wolter	Stettin	26. De jonge Georg, Braudt	Rostock
Hollung, Schluke	do.		nach
2. Geschwister, Madsen	Rügenwalde	26. Wilhelmine, Becker	Cuba
Marie, Hindrichs	Stolpmünde	Anna, Küper	Rügenwalde
Louise, Ermelin	d. Ostsee	April Amsterdam	nach
Wilhelmine, Kasten	Colberg	25. Medea (SD), Hansen	Stettin
24. Hollung, Lorenz	Rügenwalde	Reina, Krusinga	Rostock
Jupiter, Tramborg	do.	April Helvøt	nach
Venus, Rathke	do.	25. Crescendo, Voss	Petersburg
26. Marie, Zühlke	do.	April Texel	von
Cito, Wesenberg	Colberg	25. Urania (SD), Vermeulen	Königsberg
Anna Sophie, Gribbel	do.	April Vlissingen	nach
Express, Harms	Carlsham	25. Mathilde, Schön	Petersburg
Sophie, Krolmann	Randers	Stafette, Maschke	Memel
Depesche, Dettmann	Grangemouth	April St. Davids	nach
	nach	24. Glesnek, Craigie	Stettin
19. Antonie, Mohr	Leith	25. Otto & Olaf, Petersen	Helsingör
Amanda, Pommer-Esche	do.	April Greenock	nach
Cito, Wahl	do.	25. Henriette Steinorth, Steinorth	Alexandria
21. Erdte, Schrumm	Bremen		von
23. Marie Caroline, Wolter	Dänemark	April Gravesend	Rostock
Hollung, Schluck	do.	25. Neptun, Niejahn	Wismar
Ebenezer, Nielson	Sunderburg	26. Marie Wilhelmine, —	do.
24. Pe er, Nausch	London	Paul Marty, —	do.







**Kronstadt, 19. April.** Alles Eis auf der großen und kleinen Rbede ist in Bewegung und die offenen Stellen verändern sich fortwährend. Mit Oranienbaum dauert die Dampfschiffahrt fort. Aus Krasnaja Gorka wird gemeldet, daß das Eis, so weit man sehen kann, überall gebrochen ist.

**Kopenhagen, 25. April.** Passirt: Ill try, Stephens, von Aalborg nach der Ostsee.

Das Dampfschiff Stolz, Ziemke, ging diesen Nachmittag mit Ladung und Passagieren nach Stettin.

Auf unserer Rbede geantert: Holl. Ruff Arnoldus Willem Manning, Top, von Malmö nach der Ostsee; Holländ. Ruff Alida, Dik, de Haas, von Strandmühle nach der Ostsee; Holstein. Schooner Ernst, Hansen, von Stettin nach Boulogne.

Heute passirt: Menfena, Oldenburger, von Memel nach Harlingen.

— 26. Das Dampfschiff Duse, Mitchell, diesen Morgen von Stettin gekommen, nahm Ladung und ging nach Hull weiter. Passirt: Prince's Alexandra (D.), Begden, von Willau nach Hull; Buda (D.), Lawton und Verona (D.), Paulin, beide von Stettin nach Leith; Staffa (D.), Geddes, von Cardiff nach Danzig.

**Fredrikshaven, 25. April.** Der Johannes Kepler, aus Roskoc, Fretwurt, mit Kohlenladung, kam gestern auf Stagen fest, wurde aber wieder flott und letzte die Reise fort.

**Wosna, 27. April.** Wasserstand der Warthe 2' 5".

**Thorn, 25. April.** Stromab passirt nach Danzig: 15 Q. 41 Schf. Weizen, 8 L. Gerste, 50 L. Roggen, 14 L. Hafer.

**Sund - Riste.**

April Schiff	Capit.	von	nach	mit
24 Neptun	Sak	Stettin	Leith	—
Arethusa	Suckow	Memel	London	Zimmer
Nereide	Fremuth	Danzig	Glouester	—
Antina	Alberts	Stettin	Zuenernek	Weizen
26 Margaret	Drrock	Roskoc	Leith	—
Corbelia	David's	—	England	—
Buda (D.)	—	Stettin	Leith	—
Verona (D.)	—	—	—	—

Wind: Den 24. April NW., N., NW., 25. NW., NW., 26. Vorm. SO.

**Gider - Canal - Riste.**

April Schiff	Capitän	von	nach	mit
24 Einigkeit	Barow	Stettin	Rendsburg	Roggen
25 Ernte	Brütt	Memel	Zeboe	Stäben
Diedericus	Mehfens	Stettin	Harburg	Lumpen
Johannes	Othaver	—	—	—
Johannes	Spangenberg	—	Zeboe	—
Johannes	Spangenberg	—	Bremen	Mehl
Elstena	Hirrichs	Rendsburg	Greifswald	Ballast
26 Jacob Johann	Scheel	Königsberg	Harburg	Lumpen
Cathar. Cornelia	de Jonge	Hamburg	Königsberg	Salz

Wind: 74. April NO., 25. NW., 26. NO.

**Hamburg, 27. April.**

Louis- und Friedrichsdor	10 Mk	153 1/2 vollw. d. Stück i. Beo.
Hamb. Cr. 4- und 8-8-Stücke	126 2/3	Mk Cr. für 100 Mk Beo.
Dän. grob Courant	200 2/3	Rz für 300 Mk Beo.
Preussische Thaler	151 1/2	—
do. 4- u. 8-8-Stücke	152	—
Louis- und Friedrichsdor	26 9/16	1/10 schlechter als Beo.
Louis- und Friedrichsdor	13 Mk	137 1/2 d. Stück in Cr.
Preuss. Thaler a 40 R Cr.	126 1/4	Mk Cr. für 100 Mk Beo.

**Wechsel-Course.**

Paris	3 Mt. 190 1/2	Amsterdam	k. S. 35. 75
do.	k. S. 189	Antwerpen	3 Mt. 190 1/2
Bordeaux	3 Mt. 190 3/4	do.	k. S. 188 1/4
London	3 Mt. 132 1/2	Leipzig 14-1/2	2 Mt. 155 1/4
do.	k. S. 13. 51	Berlin	2 Mt. 155
Amsterdam	3 Mt. 36. 15	Breslau	2 Mt. 175 1/4

**[2063] Handels-Register.**

In das Firmen-Register des unterzeichneten Gerichts ist unter Nr. 883 der Kaufmann Samuel Apolant zu Stettin, Ort der Niederlassung: Stettin, Firma: Samuel Apolant, eingetragen zufolge Verfügung vom 23. April 1866 am 24. desselben Monats.

Stettin, den 24. April 1866.  
Königliches See- und Handels-Gericht.

**Concurs - Eröffnung.** (2069)

**Königl. Kreis-Gericht zu Stettin,**  
Abteilung für Civil-Proceß-Sachen,  
den 26. April 1866, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Privat-Vermögen des Wittermeisters und Mitinhaber des zu Bommerensdorfer Anlage unter der Firma: S. Wendt & Co. betriebenen Brauereigewerks Johann Friedrich Pietzner zu Stettin, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 22. April 1866 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann S. Flemming zu Stettin bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 7. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtsslocale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem Commissar Kreisgerichtsrath v. Mittelstädt anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände

bis zum 1. Juni 1866 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte eben dahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorredt

bis zum 1. Juni 1866 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 14. Juni 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsslocale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem genannten Commissar zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Foh, Wehrmann und die Justizräthe Dr. Zachariae, Müller, Bishof, Calow zu Sachwaltern vorgeschlagen.

**Nach Perna** weist prompte und billige Schiffs-Gelegenheit nach

F. IVERS. [2047]

Nach Leith: Dampfer Dwina, gegen 3. Mai.

Hull: Dampfer Humber, Pacific.

London: Dampfer Chanticleer, gegen 30. dieses.

Amsterdam: Dampfer Medea, gegen 8. Mai.

F. IVERS. [2065]

[2067] Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die früher Didier'sche Chamottfabrik, Ziegelei und Kalkbrennerei Podesuch käuflich erworben und in vollständigen Betrieb gesetzt habe, um eingehende Bestellungen sofort effectuiren zu können.

**G. Michaelis, Maurermeister.**

Von Montag, den 30. April, frischen Kalk vom besten Rüdersdorfer Stein.

**G. Michaelis, Maurermeister.**

**Nach Königsberg i. Pr.**

(Leith, Elbina, Braunsberg)

Dampfer „Orpheus“, Dienstag, den 1. Mai, Morgens.

[2092] Neue Dampfer-Compagnie.

**Nach St. Petersburg (Stadt)**

A. I. Dampfer „St. Petersburg“, Dienstag, den 1. Mai, Mittags 12 Uhr.

Cajutspatz 20 R. incl. Beköstigung ohne Wein, Deckplatz 10 R.

[2091] Neue Dampfer-Compagnie.

**Nach St. Petersburg (Stadt)**

A. I. Dampfer „Grand Duc Alexis.“

Cajutspatz 20 R. incl. Beköstigung ohne Wein, Deckplatz 10 R.

[2096] Neue Dampfer-Compagnie.

**Nach Petersburg (Stadt)**

Schraubendampfer „TAURUS“.

Derselbe bietet in eleganten Cajüten bequeme Gelegenheit für Passagiere.

[2072] Güter-Anmeldungen erbittet Gustav Metzler.

**Nach Riga**

wird im Laufe nächster Woche expedirt das Norwegische Schoonerschiff

Caroline, A. I. Capt. Mortensen.

[2071] Anmeldungen von Gütern erbittet W. Geiseler, Schiffsmakler.

**Stettiner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft**

**„Vulcan.“**

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung findet am

1. Mai, Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Börsehaus statt, zu welcher die Herren Actionäre gemäß §. 28 unserer Statuten hiermit eingeladen werden.

Stimmkarten, die zugleich nach §. 27 der Statuten als Legitimation zum Eintritt in die Versammlung dienen, werden in den Geschäftsstunden am 27., 28. und 30. April c. im Comtoir des Herrn J. F. Bränlich, Frauenstraße Nr. 22, gegen Abstempelung der Actien durch einen Beamten unserer Gesellschaft verabfolgt werden.

Zu gleicher Zeit kann während dieser Tage auch die Redactions-Abstempelung der noch nicht präsentirten Actien dajelbst geschehen.

Stettin, den 28. März 1866.

Der Verwaltungsrath. [1562]

[1716] Am Mittwoch, den 2. Mai dieses Jahres wird in Malmö im südlichen Schweden eine Ausstellung von Fett-Vieh aller Art, sowie Milch- und Holländeri-Fabrikaten stattfinden.

Die ausgestellten Waaren, namentlich das Vieh, sollen nach beendeter Ausstellung verkauft werden, wozu Kaufstehhaber, vorzugsweise die Herren Viehhändler und Fleischer eingeladen werden.

Malmö hat Dampfschiffahrts-Verbindungen mit Stralsund, Lübeck und Kopenhagen.

Malmö, im April 1866.

Das Local-Comité der Ausstellung.  
F. v. Ekensteen. H. Flygare.

**Auction.**

24 Fäshen leicht beschädigte neueste Zante-Corintheu, lagernd auf dem großen Bachhofe unter Herrn Herzke, sollen

Dienstag, den 1. Mai, Vormittags 10 Uhr, meistbietend verkauft werden.

[2109] E. Ribbeck, vereideter Makler.

[083] Das Klostergut Drammendorf mit der Feldmark Gulewitz auf Rügen, im Rambiner Kirchspiel, enthaltend:

Gärten ..... 5 Morgen,

Acker ..... 936 "

Zur Ackerkultur fähige Ob-

steden in der Weide .... 58 "

Wiesen ..... 77 "

Niedrige Weide ..... 150 "

Unland ..... 59 "

zusammen .. 1285 Morgen Breuß.

oder 578 Morgen 235 □ Mth. Pommerisch Maas,

soll auf 21 Jahre von Johannis 1866 bis dahin 1887 verpachtet werden. Zum Aufbot des Gutes sind Termine auf den 1., 5. und 9. Mai c., jedesmal Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Rathhaue anberaumt. Karte und Flurregister sowie die Pachtbedingungen können zuvor auf der Rathskanzlei eingesehen werden. Abschrift der Bedingungen wird auf Verlangen gegen Copialien ertheilt.

Das Gut kann zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden.

Stralsund, den 26. April 1866.

Das Provi orat des Klosters St. Jürgen vor Rambin.

France.

**Bekanntmachung.**

Ein Gut, 344 Morgen groß, bestehend aus vorzüglichem Bruchboden, worunter 100 Morgen sehr schöne Kiesel- und Stromtaumiesen sind; Wirtschaft- und Wohngebäude größtentheils neu in einer sehr guten Gegend Hinterpommerns, 1/4 Meile von einer Kreisstadt entfernt, von einem fließbaren Fluße, und von einer Chaussee, durchschnitten, ist zu einer Milchwirtschaft ganz vorzüglich geeignet und soll unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand verkauft werden.

Auf portofreie Anfragen sub H. B. poste restante zu Schlawe ist das Nähere zu erfahren. [1832]

Rothen, weissen und gelben Kleesamen in allen Qualitäten, Steinklee, Incarnatklee, echt Franz. Luzerne, Seradella, Thimothee, echt Engl., Ital., Franz. und Deutsches Ryegrass, Honiggras, Knaulgras, Schafschwingel und sonstige Sorten Grassamen, Thiergarten-Mischung, grossen und kleinen Spörgel, Futter-Rilben und Mähren, Amerik. Pferdezaun-Mais, gelbe und blaue Lupinen, sowie echten neuen Pernaer, Rigaer und Memeler Kron-Säe-Leinsamen offerirt zu billigen Preisen

E. Allendorff,

gr. Oberstr. Nr. 5.

Sommerroggen, ächten Johannis-Roggen, Wicken, Wicklinsen, Pferdebohnen, große und kleine Gerste u. s. w. zur Saat empfiehlt

[1510]

L. Manasse jun.,

Bollwerk Nr. 33,

in der Nähe der Langen Brücke.

[971] Roth, weiss, gelb Kleesaat in verschiedenen Qualitäten, Seradella, Englisch, Französisch und Italienisch Ryegrass, Thymothee, ächte Französische, Rheinische u. Sand-Luzerne, so wie alle sonstigen Klee- und Gras-Sämereien, Lupinen, Mais, Möhren- und Waldsamen, Pernaer, Rigaer, Memeler, Libauer Kron-Säe-Leinsamen, ächten Pernaerischen Guano, Chill-Salpeter und Knochenmehl empfiehlt auf's Billigste

L. Manasse jun.,

Bollwerk Nr. 33,

in der Nähe der Langen Brücke.

**Kleesamen**

in rother, weißer und gelber Waare, Stein-, Incarnat- u. Schwed. Klee, Thymothee, Engl., Franz., Ital. und Deutsches Ryegrass, echte Franz. Luzerne, Seradella, Schafschwingel, Honig- und Knaulgras, so wie alle sonstigen Klee-, Gras- und Waldsameren, Amerik. Pferdezaun-Mais, echten neuen Pernaer, Rigaer, Libauer und Memeler Kron-Säe-Leinsamen empfiehlt billigt

F. Spattscheck,

neue Königsstr. 16.

**Gelbe und blaue Lupinen**

offerirt billigt

F. Spattscheck,

neue Königsstr. 16.

**Für Bau-Unternehmer.**

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken empfehlen

[2107]

L. Haurwitz & Co.

[2108] In den nächsten Tagen erwarre eine Ladung Prima Dänische Stückenkreide, und verkaufe davon in größeren wie kleineren Posten.

C. L. Kühn,

Schiffsmakler.

**[2101] Brau- und Brenn-Malz**

in sehr schöner Qualität offerirt

Joh. Fr. Krause.

**Unsere directe Ladung**

Messinaer Apfelsinen und Citronen

auf dem Schiff „Paradies“, Capt. Bornholdt, von Messina, ist eingetroffen, die in Nota habenden Aufträge werden prompt expedirt und offeriren wir ferner zu den billigsten Preisen.

[2058] Kuhn & Wegner, vormals G. L. Worchers.

**[2051] Mit dem Hollst. Schiffe Paradies, Capt. Bornholdt traf unsere zweite directe Abladung**

Messinaer Apfelsinen und Citronen

hier ein, die wir unsern Herren Geschäftsfreunden in Kisten und ausgekühlt billigt offeriren.

Franke & Lalol.

**[2073] Feuersteine**

liefern ich in ganzen Schiffsladungen von 1000 ab franco Stettin zum billigsten Preise.

Sassnitz auf Rügen.

A. v. Halfern.

Denjenigen Herren, welche die Absicht haben, in der Provinz Posen resp. West- und Ostpreußen sich anzukaufeu, empfehle ich auf Pflicht und Gewissen als Vermittler zu Güterankäufen den Herrn Kreisrath Carl Thimmel in Culm a. d. W. Derselbe ist mit den Gutsverhältnissen der gedachten Gegenden genau vertraut und ist ein streng rechtlicher und reeller Mann.

Dobleszewno bei Gollanz, den 26. April 1866.

[2082] v. Wedell, Rittergutsbesitzer.

**Agentengesuch.**

Für eine Französische Rüstfärberei, ohne Concurrenz und Risiko; jährliche Production ca. 150 Thaler, dabei vermehrter Ladenbesuch von 3-4000 Damen. Nur für offene Geschäfte mit Damen-Artikeln passend. Auf franco Offerten ertheilt Auskunft

[2086] Frdr. Wohllich, Heidelberg.

[2104] Für ein Bordeauxer Weinhaus werden Agenten in den größeren Städten der Provinzen Brandenburg, Pommern, Ost- und Westpreußen gesucht.

Offerten nebst Referenzen unter P. R. G. poste restante, Berlin.

[2106] Ein Sohn, achtbarer Eltern, von außerhalb, Ober-Territor, sucht in einem hiesigen Engros-, oder einem bedeutenden detail-Geschäft eine Stelle als Lehrling. Station gegen Vergütung. Gest. Abr. werden unter A. B. in der Exp. d. Bl. erbeten.

**Gesuch eines Seifensiedergehülfen.**

Ein mit der Fabrication der grünen, Clain-, sowie Schweger Seife vertrauter Seifensieder wird sofort zu engagiren gesucht. Abr. T. H. befördert die Exp. d. Bl. [2038]

**Geschäfts-Verlegung.**

[2062] Die von mir bisher in Podesuch betriebene Chamotte-Fabrik habe mit dem heutigen Tage unter der Bezeichnung Stettiner Chamotte-Fabrik

F. Didier

nach hier, Bommerensdorfer Anlage Nr. 25 a, verlegt.

Ich bitte die Adressen nunmehr unter der Firma:

F. Didier,

Stettin, Bommerensdorfer Anlage Nr. 25 a, an mich gelangen zu lassen.

Stettin, den 24. April 1866.

F. Didier.

[6124] Zwei im hohen Parterre durchaus trocken und gesund belegene Stuben nebst Cabinet, zum Comptoir bisher benutzt, sofort oder später miethsfrei gr. Cassadic 79.

Verantwortlicher Redacteur Otto Wolff in Stettin  
Druck und Verlag von J. Feisenland in Stettin